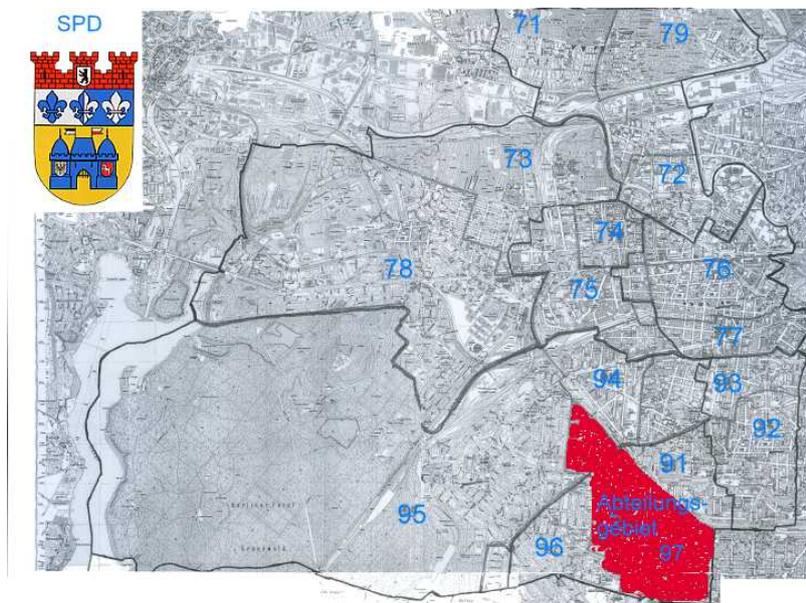


# Der Rote Wilmersdorfer Süden

## INFORMATIONEN FÜR MITGLIEDER



### INHALT:

**Auf ein Wort**

**Bericht über die Mitgliederversammlung am 26. September 2017**

**Bericht über die Mitgliederversammlung am 13. Juni 2017**

**Aktuelles aus dem Abgeordnetenhaus**

**Aktuelles aus der Bezirksverordnetenversammlung**

**Weihnachtsfeier**

**Termine und Impressum**

## Auf ein Wort

### **Liebe Genossinnen und Genossen,**

ereignisreiche und für die Sozialdemokratie nicht erfreuliche Wochen und Monate liegen hinter uns. Bei den Wahlen zum Deutschen Bundestag am 24. September 2017 hat die SPD das historisch schlechteste Ergebnis erzielt. In Berlin sind wir nach der CDU und den Linken nur noch drittstärkste Partei geworden und in unserem Wahlkreis in Charlottenburg-Wilmersdorf konnte Tim Renner trotz eines engagierten Wahlkampfes und toller Unterstützung durch die Genossinnen und Genossen den Wahlkreis knapp nicht gewinnen. Da aus Berlin von der SPD künftig nur noch 5 Bundestagsabgeordnete kommen, zog auch die Liste nicht, sodass Charlottenburg-Wilmersdorf auch weiterhin durch keinen SPD Abgeordneten im Bundestag vertreten wird. Erfreulich ist, dass allerdings Swen Schultz, zu dessen Wahlkreis neben Spandau auch noch Charlottenburg-Nord gehört, seinen Wahlkreis dem CDU Bundestagsabgeordneten Kai Wegner abgenommen hat. Auch in unserem Abteilungsbereich waren wir insgesamt nicht erfolgreich und konnten bei den Zweitstimmen lediglich einen Stimmbezirk gewinnen. Bei den Erststimmen sah es etwas besser aus; dennoch haben wir auch hier deutlich an Stimmen verloren. Eine erste Bestandsaufnahme haben wir in unserer Mitgliederversammlung am 24. September 2017 mit unserem Kreisvorsitzenden Christian Gaebler vorgenommen. Hierüber berichten wir in diesem RWS.

Das Wahlergebnis vom 24. September 2017 stellt für uns in der Partei eine große Herausforderung dar, denn ein Weiter so darf und wird es nicht geben. So ist es auch folgerichtig, dass die SPD unmittelbar nach der Wahl beschlossen hat, in die Opposition zu gehen, um von dort neue inhaltliche Akzente zu setzen. Dies bedeutet, dass sich die Partei wieder mit ihren Mandatsträgern und ihren Mitgliedern sowie insbesondere mit ihren inhaltlichen Themen auf allen Ebenen und in allen Gliederungen wieder verstärkt der Probleme der Menschen annimmt und den Spagat zwischen der Tradition einerseits und den Herausforderungen der Zukunft andererseits bewältigt. Wir müssen unsere traditionellen Wählerinnen und Wähler halten bzw. zurückgewinnen sowie neue Wählerinnen und Wähler gewinnen. Dass dieses möglich ist, haben uns die Wahlen in Niedersachsen am 15. Oktober 2017 gezeigt. Allerdings haben die am gleichen Tag in Österreich stattgefundenen Wahlen in einem weiteren europäischen Land gezeigt, wie schwer es gegenwärtig ist, die sozialdemokratische Idee durchzusetzen.

In Berlin war nicht nur das Wahlergebnis sehr unbefriedigend, sondern auch das Ergebnis der Abstimmung zur Offenhaltung des Flughafens Tegel war aus unserer Sicht negativ und wurde vielfach auch als Denkzettel für den Senat und die Koalition aus Rot/Rot/Grün verstanden. Tatsächlich nimmt die Bevölkerung, befeuert durch die Medien, subjektiv, aber auch zum Teil objektiv wahr, dass in Berlin nichts funktioniert. Über den BER, die Schulsanierung, den schleppenden Wohnungsbau, die Wartezeiten in den Bürger- und Standesämtern sowie bei der Kfz-Zulassung reichen die Klagen, die noch ihre Bestätigung darin fanden, dass in Berlin am Wahlsonntag für einige Zeit die Wahlserver nicht funktionierten, sodass Berlin die Wahlergebnisse als letztes Bundesland übermitteln konnte. Auch wenn zwischenzeitlich durch den Senat und das Abgeordnetenhaus viele Dinge eingeleitet worden und auch positive Ergebnisse zu verzeichnen sind, werden diese von der Öffentlichkeit nicht entsprechend wahrgenommen. Hier sehen wir aus unserer Abteilung durchaus noch Verbesserungsbedarf. Ob die vom Senat vor einiger Zeit eingesetzte Steuerungsgruppe mit externen Experten hier Hilfestellung leisten kann, wird sich zeigen.

In Charlottenburg-Wilmersdorf freuen wir uns sehr, dass unsere langjährige Abteilungsvorsitzende Constanze Röder zur Vorsitzenden der SPD-Fraktion in der Bezirksverordnetenversammlung gewählt wurde. Herzlichen Glückwunsch dazu.

In unserer Abteilung werden wir uns in unseren Mitgliederversammlungen auch weiterhin inhaltlichen Themen widmen und freuen uns auf eure aktive Teilnahme. Zu unserer nächsten Mitgliederversammlung am 7. November 2017, 19.30 Uhr, wird die Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement und Internationales, Sawsan Chebli, kommen und mit uns zum Schwerpunkt bürgerschaftliches Engagement diskutieren. Am 28. November 2017, 19.00 Uhr, findet unsere diesjährige Weihnachtsfeier, zu der ich Euch im Namen des Vorstandes recht herzlich einlade, im Restaurant Prometheus statt.

Bereits heute möchte ich auf unsere Jahreshauptversammlung am 13. Februar 2018 hinweisen, auf der ein neuer Abteilungsvorstand gewählt wird. Wer Interesse hat, bei uns in der Abteilung aktiv mitzumachen und Funktionen übernehmen zu wollen, kann sich schon jetzt bei mir oder einem anderen Mitglied unseres Vorstandes melden. Ebenfalls sind wir für Anregungen jeglicher Art zur Verbesserung unserer Abteilungsarbeit interessiert.

In diesem Sinne grüße ich Euch herzlichst  
Euer  
Florian Dörstelmann

## **Bericht über die Mitgliederversammlung am 26. September 2017**

### **„Die Analyse der Bundestagswahl“ - Referent: Christian Gaebler – Kreisvorsitzender -**

In seiner Begrüßung der gemeinsamen Mitgliederversammlung der Abteilungen 96 und 97 gab Florian Dörstelmann eine erste Kurzanalyse des Wahlergebnisses vom 24. September 2017 und wies darauf hin, dass sich durch das für die SPD sehr unbefriedigende Ergebnis die politische Situation in der Bundesrepublik deutlich verändert hat. Beide bisherige Regierungsparteien haben signifikant an Stimmen verloren und die AfD wurde drittstärkste Partei im Bundestag. Die SPD hat daher unmittelbar am Wahlabend beschlossen, nicht mehr eine Große Koalition eingehen zu wollen. Bezogen auf unseren Wahlkreis wies Florian Dörstelmann darauf hin, dass trotz eines sehr engagierten Einsatzes des Kandidaten Tim Renner und vieler Mitglieder des Kreises das Direktmandat nicht gewonnen werden konnte. Auch das Berliner Gesamtergebnis ist insgesamt sehr schlecht, sodass künftig nur noch 5 Bundestagsabgeordnete von der Berliner SPD gestellt werden. Erfreulich ist, dass Swen Schultz seinen Wahlkreis ebenso direkt gewonnen hat, wie Eva Högl in Mitte und Fritz Felgentreu in Neukölln.

Zu Beginn seines Vortrages bemerkte Christian Gaebler, dass das Ergebnis der Bundestagswahl erst einmal ebenso verdaut werden muss, wie das Ergebnis der Abstimmung zu Tegel. Gegenwärtig werden Diskussionen auf allen Ebenen der Partei geführt, um die entsprechenden Schlussfolgerungen ziehen zu können. Für den Wahlkreis stellte Christian Gaebler fest, dass im Bezirk ein guter und engagierter Wahlkampf geführt wurde, der Kandidat mit seinen Themen präsent war und die Abteilungen sehr gut unterstützt und gekämpft haben. Obwohl das Erststimmergebnis deutlich über dem Zweitstimmergebnis liegt, konnte Tim Renner das Direktmandat nicht gewinnen und auch sein sechster Listenplatz zog nicht. Das positive Ergebnis von Swen Schultz in Charlottenburg-Nord und Spandau zeigt jedoch, dass der Wahlkreis zu holen ist.

Eine erste tiefgehende Analyse des Wahlergebnisses zeigt, dass das Ergebnis viele Facetten hat. Insgesamt wurde die Große Koalition abgestraft, die SPD hat das historisch schlechteste Ergebnis seit 1949 erzielt und mit dem Einzug der AfD in den Bundestag hat es einen Rechtsruck gegeben, sodass es im neuen Bundestag auch rechnerisch keine linke Mehrheit mehr gibt. Daher ist es nach Auffassung von Christian Gaebler auch richtig, dass die SPD in die Opposition geht. Obwohl die SPD in der Großen Koalition alle wichtigen Themen durchgesetzt hat, sind die eigenen Erfolge nicht gut vermarktet worden. Auch der engagierte Wahlkampf von Martin Schulz konnte daran nichts ändern. Kritisch betrachtete Christian Gaebler die Wahlplakate, die sehr komplexe Botschaften enthielten. Auch die strategische Gesamtaufstellung ist nach seiner Ansicht zu hinterfragen. Die Strukturen auf Landes-, Kreis- und Abteilungsebene müssen schlagkräftiger aufgestellt werden.

In Berlin hat die SPD ebenfalls drastisch verloren und ist nur noch drittstärkste Kraft nach der CDU und den Linken. Allerdings hat in Berlin die SPD nicht an die AfD, sondern an die Nichtwähler und die Linke verloren. Dabei ist festzustellen, dass historische Verdienste nicht gewürdigt werden und eine Wahl der SPD nicht mehr selbstverständlich ist.

Zusammenfassend forderte Christian Gaebler, künftig 3 bis 4 Themen schwerpunktmäßig zu besetzen und dabei klare und verständliche Botschaften zu senden. Programmatische Punkte müssen auf den Weg gebracht und die Präsenz der Partei und der Mandatsträger vor Ort muss verstärkt werden. Für Berlin bedeutet dies aber auch, dass R2G erfolgreich arbeitet. Insgesamt gilt es aus dem Wahlergebnis die richtigen Schlussfolgerungen für den Bund und Berlin zu ziehen und nach vorne in die

Zukunft zu blicken.

In der anschließenden sehr sachlichen Diskussion forderte die neue Fraktionsvorsitzende der SPD in der BVV Charlottenburg-Wilmersdorf, Constanze Röder, künftig stärker lokale Themen vor Ort zu berücksichtigen und auch trotz aller Schwierigkeiten eine bessere Kommunikation zu betreiben. Für Berlin kam und kommt noch erschwerend hinzu, dass aktuell die Funktionsfähigkeit der Verwaltung als desaströs wahrgenommen wird. Sie forderte zudem, inhaltliche Schwerpunktthemen zu identifizieren und diese in den Mittelpunkt auch der Kreispolitik zu stellen. Weitere Diskussionsbeiträge forderten, eine bessere Beschreibung der zu betrachtenden Politikbereiche. Dabei muss die Gestaltung nach vorne gerichtet sein und auch die Modernität berücksichtigt werden. Besonders auffällig ist, dass die SPD Wählerstimmen in alle Richtungen verloren und offensichtlich einen Wahlkampf an den Bedürfnissen der Bevölkerung vorbei geführt hat. Die SPD hat ihre traditionellen Wählerinnen und Wähler verloren und neue Wählerschichten nicht gewonnen, auch weil sie zu wenig Antworten auf die Herausforderungen der Zukunft geben konnte. Für Berlin wurde eine mangelnde bzw. schlechte Kommunikationsstrategie beklagt, die es bisher nicht vermocht hat, Erfolge von R2G zu vermarkten. Insgesamt wurde auch festgestellt, dass die Mandatsträger nicht mehr die breite Mehrheit der Bevölkerung repräsentieren und häufig nicht mehr nah genug an den Problemen der Menschen sind. Dies muss sich durch eine stärkere Präsenz vor Ort und eine Verankerung in den gesellschaftlichen Gruppen verändern. Problematisch wurde die von Michael Müller angekündigte Profilierung gegen die Linke in Berlin gesehen. Vielmehr geht es darum, das SPD-Profil zu schärfen und noch stärker auf die Themen innere und soziale Sicherheit zu setzen und damit auch die Ängste der Menschen ernst zu nehmen. Dazu gehört auch die konstruktiv kritische Auseinandersetzung mit dem Thema Zuwanderung und Integration.

In der Diskussion wurde auch das Wahlergebnis in unserem Abteilungsgebiet sowie im Abgeordnetenhauswahlkreis 7 betrachtet. Danach war die CDU in unserem Abteilungsgebiet in allen Stimmbezirken - außer in der Künstlerkolonie - bei den Zweitstimmen stärkste Partei. In unserem Wahlkreis 7 waren es insgesamt 4 Stimmbezirke, in denen die SPD vor der CDU lag, in einem Stimmbezirk erzielte die SPD ein gleiches Prozentergebnis wie die Linke. Der mit Abstand schlechteste Stimmbezirk der SPD ist gleichzeitig Hochburg der FDP. (Stimmbezirk 722 – Schmargendorf/südlich der Breite Straße/Warnemünder Straße). Hier erzielte die SPD 14,9 % und liegt damit hinter der CDU, FDP und den Grünen. Die AfD hat zweistellige Stimmresultate in insgesamt 5 Stimmbezirken des Wahlkreises 7 erzielt. Bei den Erststimmen haben wir auch spürbar verloren, dennoch war der Abstand der Erststimme zur Zweitstimme deutlich. In 12 Stimmbezirken lag das Erststimmenergebnis für Tim Renner über 30%, das beste Ergebnis für die SPD gab es im Stimmbezirk 706 (35,6 % Erststimmen, 23,5 % Zweitstimmen). Im Abteilungsgebiet gab es das beste Erststimmenergebnis im Stimmbezirk 716 - Künstlerkolonie und das beste Zweitstimmenergebnis im Stimmbezirk 712 - Rüdeshheimer Platz. Bemerkenswert ist, dass es bei unseren Hochburgen aus den letzten Wahlen Stimmverschiebungen zu den Linken und den Grünen gegeben hat.

Zum Volksentscheid Tegel wurde festgestellt, dass es sich hier einerseits wiederum um eine Protestabstimmung gehandelt hat und andererseits erneut Partikularinteressen überwogen haben. Dies muss bei künftigen Abstimmungen noch stärker berücksichtigt werden. Für die SPD und Berlin heißt dies, sich sowohl inhaltlich und strategisch auf die Herausforderungen der Zukunft auszurichten.

## **Aktuelles aus dem Abgeordnetenhaus**

Der Sommer stand im Zeichen des Bundestagswahlkampfes und seiner Kandidatinnen und Kandidaten. Und das Ergebnis kann uns nicht zufrieden stellen. Wir sind zwar mit einem großartig kämpfenden Kandidaten und einer engagierten Leistung unseres Kreises bis auf zwei Prozent an den CDU-Bundestagsabgeordnetenherangerückt, aber zu seiner Ablösung hat es leider nicht gereicht. Im Abgeordnetenhaus hingegen hat es durch die Bundestagswahl dennoch unmittelbar zwei Veränderungen gegeben: Canan Bayram von den Grünen und Dr. Gottfried Curio von der AfD werden in den Deutschen Bundestag einziehen und ihre Mandate auf der Landesebene damit abgeben. Für die Arbeit im Abgeordnetenhaus ergeben sich dadurch allerdings tatsächlich einige Änderungen. Denn bei den Grünen wird für Canan Bayram die Charlottenburgerin Nicole Ludwig nachrücken, die bereits in

der Vergangenheit Mitglied des Abgeordnetenhauses war. Für die Fraktion der Grünen ergibt sich daraus das Problem, dass ihr ohnehin dünnes Personaltableau im Bereich der Innen- und Rechtspolitik weiter ausgedünnt wird. Der Wechsel von Dr. Curio dürfte bei der AfD ebenfalls Folgen haben. Bekannt als rhetorisch versierter Scharfmacher und oft durch unsachliche und klar nationalistische Beiträge in den Debatten aufgefallen, wird sich der Auftritt der Fraktion im Plenum je nach Nachfolger zweifellos verändern.

Das zweite wichtige Ergebnis des 24.09.2017 war aber natürlich der Volksentscheid zur Offenhaltung des Flughafens Tegel. Nur drei Tage zuvor gab es hierzu eine letzte hitzige Debatte im Plenum, in deren Verlauf Michael Müller als Regierender Bürgermeister noch einmal sachlich, klar und überzeugend darlegte, warum eine Offenhaltung weder sinnvoll noch rechtlich möglich wäre. Die Opposition, darunter die auch in dieser Frage wankelmütige – eher noch: opportunistische - CDU hatten dem inhaltlich wenig entgegen zu setzen. So wurde im Wesentlichen vorgetragen, dass die Wege vom Parkplatz zum Gate „so schön kurz“ seien – Verantwortung für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt sieht sicher anders aus. Gleichwohl sehen sich die Initiatoren der Abstimmung, allen voran die FDP, durch das Votum von 56 Prozent Befürwortern einer Offenhaltung in ihrer Haltung bestätigt. Das bedeutet auch, dass nun erste Gespräche mit den Mitgesellschaftern der Flughafengesellschaft, dem Land Brandenburg und dem Bund, geführt werden, um herauszufinden, ob diese überhaupt zu einer Prüfung bereit sind.

Nachdem sich der Untersuchungsausschuss zum Anschlag vom 19.12.2016 im Juli 2017 konstituiert hatte, hat zwischenzeitlich der reguläre Sitzungsmodus mit zwei Sitzungen im Monat und die eigentliche Arbeit, insbesondere die Anhörung von Zeugen, begonnen. Unrühmlich war dabei bereits am zweiten Sitzungstag zu verzeichnen, dass der als Zeuge geladene ehemalige Innenstaatssekretär Krömer, CDU, sich zur Anhörung krank meldete, 48 Stunden später jedoch am Berlin-Marathon teilnahm. Ein solches Verhalten dokumentiert noch einmal, welche Distanz sich zwischenzeitlich zwischen dem handelnden Personal der Union und ihrem vermeintlichen Anspruch Verantwortung für die Stadt übernehmen zu wollen gebildet hat.

Einen Aufreger gab es schließlich noch in der Debatte am 19.10.2017, für die die AfD-Fraktion einen Missbilligungsantrag gegen den Senat eingebracht hatte. Darin wurde gefordert, die Mitwirkung des umstrittenen ehemaligen Staatssekretärs Andrej Holm an einem Beratergremium zum Stadtentwicklungsplan besetzt mit ehrenamtlich tätigen Experten zu missbilligen. Das Ansinnen scheiterte jedoch deutlich in der von der AfD selbst beantragten namentlichen Abstimmung.

Florian Dörstelmann, MdA

## **Aktuelles aus der Bezirksverordnetenversammlung**

Am 04. September 2017 bin ich zur neuen Fraktionsvorsitzenden gewählt worden, nachdem unser langjähriger Vorsitzender Holger Wuttig aus beruflichen Gründen zurückgetreten ist. Im September fanden die Haushaltsberatungen zum bezirklichen Doppelhaushalt 2018/2019 statt. Durch Änderungsanträge haben wir –gemeinsam mit den Fraktionen Bündnis90/Grüne und Linken – die Mittel für die bezirkliche Kinder- und Jugendarbeit, für Bibliotheken und die Mittel für die Unterhaltung von Sportanlagen um insgesamt 318.000 € erhöht.

Der Bezirk kann auch wieder Personal einstellen, was dringend gebraucht wird, und so mussten auch alle Stadträte in den Haushaltsberatungen darlegen, wo sie personelle Schwerpunkte setzen wollen. Unmittelbar nach der Beschlussfassung des Doppelhaushaltes 2018/2019 wurde vom Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann eine interne Haushaltssperre verhängt. Ein Instrument der Haushaltswirtschaft, um steuernde Maßnahmen auf die Ausgabenentwicklung ergreifen zu können. Die Verhängung der bezirklichen Haushaltssperre wurde dann auch in der Oktober-BVV thematisiert. Auch wir haben dieses Thema in einer großen Anfrage aufgegriffen, insbesondere um die Gründe für steigende Ausgaben der Hilfen in besonderen Lebenslagen und Hilfen zur Erziehung im Jugend- und Sozialbereich zu erfahren. Gerade die Ausgabensteigerungen in diesen Bereichen waren u.a. die Begründung für die Verhängung der bezirklichen Haushaltssperre.

Das Thema „Sicherer Schulweg“ ist an mich herangetragen worden. Immer noch gibt es keine adäquate Lösung für die sichere Überquerung des Südwestkorso/ Ecke Laubenheimer Straße trotz des Fußgängerüberweges. Vor Jahren sind aufgrund der Gefährdungssituationen schon die Schüler\*innenlotsen abgezogen worden. Daher gibt es seit Jahren auch die Forderung der Elternvertretung der Grundschule am Rüdeshheimer Platz nach einer Fußgängerampel. Ich werde das Thema daher erneut wieder in der nächsten BVV aufgreifen.

**Am 17. November wird die Fraktion vor Ort vor der Bio Company am Rüdeshheimer Platz vertreten sein.**

**Im Wahlkreisbüro am Rüdeshheimer Platz bieten Florian und ich jetzt auch eine monatliche Sprechstunde an.**

Constanze Röder

## Weihnachtsfeier

Die Weihnachtsfeier unserer Abteilung SPD Wilmersdorf Süd findet am  
**Dienstag, dem 28. November 2017, 19.00 Uhr,**  
im Restaurant „Prometheus“, Schlangenbader Straße 17, statt.

Für das Buffet wird ein Kostenbeitrag in Höhe von 12,00 € pro Personal vor Ort erhoben.  
Anmeldungen bitte bis spätestens zum 17. November 2017 per Mail an: [heidi.duemke@gmx.de](mailto:heidi.duemke@gmx.de) oder telefonisch unter 0151-42502117

## Termine und Impressum

Dienstag, 07. November 2017, 19.30 Uhr	Mitgliederversammlung; Referentin: Sawsan Chebli, Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement und Internationales in der Senatskanzlei
Dienstag, 28. November 2017, 19.00 Uhr	Weihnachtsfeier

Im Dezember 2017 findet keine Mitgliederversammlung statt

Dienstag, 09. Januar 2018, 19.30 Uhr	Mitgliederversammlung
Dienstag, 13. Februar 2018, 19.00 Uhr	<b>Jahreshauptversammlung mit Wahlen</b>

Impressum:

SPD Landesverband Berlin  
Kreis Charlottenburg-Wilmersdorf  
Abteilung 97  
[www.wilmersdorf-sued.de](http://www.wilmersdorf-sued.de)

**Redaktion:**

Florian Dörstelmann (V.i.S.d.L.P.)  
Udo Rienaß